

Prof. Dr. Alfred Toth

Zwei Wege von der Erstheit zur Drittheit

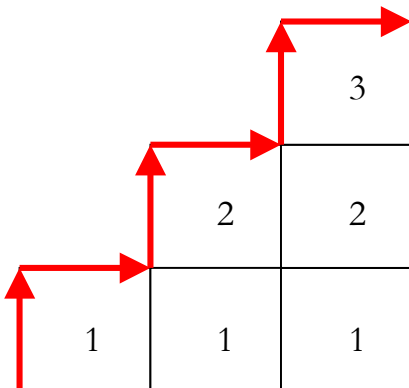
1. Es gibt nur eine einzige 3×3 -Matrix, welche die Anforderung an ein lateinisches Quadrat erfüllt (wo also weder in den Zeilen, noch in den Spalten bzw. den Diagonalen der gleiche Wert 2 mal aufscheint) und die Nebendiagonale 1 – 2 – 3 hat:

2 1 3

3 2 1

1 3 2

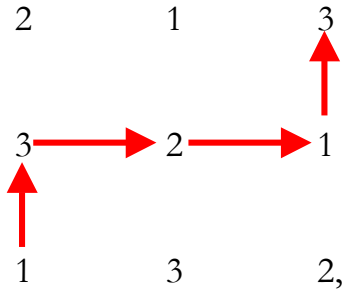
Die selbe Nebendiagonale hat aber auch das von Toth (2009) eingeführte semiotische Treppenmodell:



das der Peirceschen Zeichenrelation

$$\text{ZR} = ((1) \rightarrow ((1 \rightarrow 2) \rightarrow (2 \rightarrow 3)))$$

entspricht. Somit gibt es neben dem eingezeichneten nur noch einen 2. Weg, die man von einer Erstheit (über eine Zweitheit) zur Drittheit gelangt:



d.h. die beiden Pfaden führen über folgende Kategorien:

1. $1 \rightarrow (1 \rightarrow 2) \rightarrow 2 \rightarrow (2 \rightarrow 3) \rightarrow 3$

2. $1 \rightarrow 3 \rightarrow (3 \rightarrow 2) \rightarrow (2 \rightarrow 1) \rightarrow 1 \rightarrow 3$

Ob hiermit der „weiche“ und der „dornige“ Weg von der Erde zum himmlischen Paradies herausgelesen werden können, entzieht sich meiner Kenntnis; immerhin hat aber Günther (nicht zu Unrecht) Peirce unterstellt, sein Triadismus sei letztlich Trinitarismus (Günther 1978, S. vii-viii).

Bibliographie

Günther, Gotthard, Grundzüge einer neuen Theorie des Denkens in Hegels Logik. 2. Aufl. Hamburg 1978

Toth, Alfred, Semiotische Limeszahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

2.11.2009